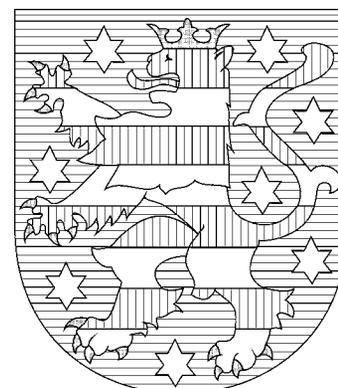


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 23/2017

Dienstag, 6. Juni 2017

27. Jahrgang



Das Haus des Volkes in Probstzella erstrahlt heute wieder im originalen Bauhaus-Glanz. Eingeweiht wurde es am 30. April 1927, seit zehn Jahren hat es nach langem Leerstand dank der neuen Eigentümer wieder überregionale Strahlkraft entwickelt.

Foto: Dieter Nagel



Großer Besucherandrang zur Führung anlässlich des 90-jährigen Jubiläums am 1. Mai 2017 mit Eigentümer und Bauhausspezialist Dieter Nagel – hier im Roten Saal mit Blick auf die Galerie. Der Saal bietet Platz für 1 000 Zuschauer.

Foto: mo

90 Jahre Haus des Volkes in Probstzella

Jubiläum im größten Bauhausdenkmal Thüringens

Im Jahr 2002 – zum Zeitpunkt des 75-jährigen Jubiläums des Hauses des Volkes – wäre es noch unvorstellbar gewesen, dass im aktuellen Jahr 2017 das 90-jährige Bestehen dieser wichtigen Institution in Probstzella gefeiert werden könnte. Ein Erinnerungsabend fragte damals „Am Ende nur noch Trümmer?“ und BILD Thüringen titelte im Juni 2002 „Das Erbe des roten Millionärs ist nur noch eine Ruine!“ Probstzella, im Süden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt gelegen und bis zur Friedlichen Revolution von 1989 deutschlandweit vor allem als Grenzübergangsbahnhof entlang der Interzonenstrecke München – Berlin bekannt, verdankt sein Wahrzeichen dem Industriepionier Franz Itting, der 1909 in Probstzella ein Elektrizitätswerk gründete und von hier aus die Stromversorgung in das südöstliche Thüringen gebracht hat. Der Sozialdemokrat Itting sorgte mit seinem Unternehmen nicht nur für den wirtschaftlichen Aufschwung der Region und für moderne Industriearbeitsplätze – er hatte stets auch das persönliche und soziale Wohlergehen seiner Arbeiter und ihrer Familien und das gesellschaftliche und kulturelle Wohlergehen des Ortes im Blick. Sichtbarstes Zeichen dafür ist das Haus des Volkes, das der Sozialreformer Itting als gastliche Stätte und kulturelles Zentrum für Probstzella und die Region errichten ließ.

Die amerikanische Volkshausbewegung als Vorbild

Am 30. April 1927, also vor 90 Jahren, wurde das Gebäude nach nur eineinhalbjähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Nahe Ortszentrum und Bahnhof gelegen, mussten zuvor am Steilhang 6 000 Kubikmeter Fels abgesprengt und abtransportiert werden. Bauherr Itting orientierte sich an der aus Nordamerika herübergekommenen Volkshausbewegung.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Eine der noch vorhandenen „Gropius-Türklinken“ im Inneren der Garagen

Foto: cd



90 Jahre Haus des Volkes in Probstzella

Jubiläum
im größten
Bauhausdenkmal
Thüringens

Vom Stil her hatte der Saalfelder Architekt Hermann Klapproth eigentlich ein historisierendes Gebäude im Stil der Schlösserarchitektur des 18. Jahrhunderts vorgesehen.

Es war ein Zufall und das beherzte Zugreifen Franz Ittings, dass ein Kontakt zum Weimarer Bauhaus zustande kam. Als moderner Mensch und stets der neuesten Technik und sozialen Entwicklung aufgeschlossen, hatte der Unternehmer seine sieben Kinder auf die Freie Schule in Wickersdorf, eine der bekanntesten Reformschulen dieser Zeit, geschickt. Zwei seiner Kinder nahmen ein Studium am Bauhaus in Weimar auf. Dort kam über seinen Sohn Gotthardt der Kontakt zu dem Architekturstudenten Alfred Arndt zustande, der in seiner Bewertung des Gebäudes meinte „Alles abklopfen“. Itting nutzte die Gelegenheit und holte Arndt – der später selbst zum anerkannten Bauhausmeister wurde – als neuen Baumeister nach Probstzella. Bauhausdirektor Walter Gropius war von der Idee begeistert und stellte Arndt für das Projekt frei. In einer gezielten Umgestaltung durch den neuen Architekten wurde das Haus des Volkes so zum stilprägenden Bauhausgebäude der Region und ist heute das bedeutendste Bauhausdenkmal Thüringens. Es bot den Menschen in der Zeit der Weimarer Republik Unterhaltung und Zerstreuung und diente auch damals schon als politisches Tagungszentrum vorrangig der Sozialdemokratischen Partei in Thüringen. Sichtbar hing deshalb auch in der Zeit der Weimarer Republik die Fahne des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Gebäude.

Franz-Itting-Museum seit 2014

Heute hängt diese Fahne im Franz-Itting-Museum, das seit 2014 an den lange Zeit vergessenen Industriepionier erinnert und von dem Historiker Roman Grafe zusammen mit

örtlichen Heimatkundigen im Haus des Volkes eingerichtet wurde. Die Fahne war 1948 von Ittings Schwager Fritz Vogel über die Zonengrenze eng an den Körper gebunden in das benachbarte Ludwigsstadt geschmuggelt und vom dortigen Ortsverein treuhänderisch aufbewahrt worden. 2012 erfolgte die feierliche Rückgabe an den neu gegründeten SPD-Ortsverein Probstzella unter der Schirmherrschaft der damaligen Thüringer Sozialministerin Heike Taubert. Anlässlich der Museumseinweihung waren auch die noch lebenden und heute hochbetagten Töchter Ittings, Sonja Itting aus Namibia und Irmgard Itting aus den USA, begleitet von ihren Kindern in die alte Heimat gekommen.

Ittings heutige Nachfolger

Seit über zehn Jahren erstrahlt das Haus des Volkes wieder im originalen Bauhausglanz, hat sich als lebendiges Kulturzentrum der Region etabliert und lädt zum „Bauhaus-Erlebnis“ ein. Zu verdanken ist das den neuen Besitzern Antje und Dieter Nagel und Detlef Graf, die aus der Bauruine, wie sich das Gebäude Anfang der 1990er Jahre präsentierte, wieder Strahlkraft für die Region entwickelt haben. „Itting-Historiker“ Roman Grafe würdigte die neuen Besitzer anlässlich der Museumseröffnung als wahre Nachfolger Franz Ittings.

Augenscheinlich wurde das zu den Feierlichkeiten „90 Jahre offen“, indem die Eigentümer vom 28. April bis 1. Mai dieses Jahres vier Tage lang mit einem Kulturprogramm und einer Hommage an die Eröffnung im Jahr 1927 überregional Publikum anzogen – zu Filmvorführung, Vortrag, Führung, Bauhaus-Brunch und Bauhaus-Frühstücken. Schon

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

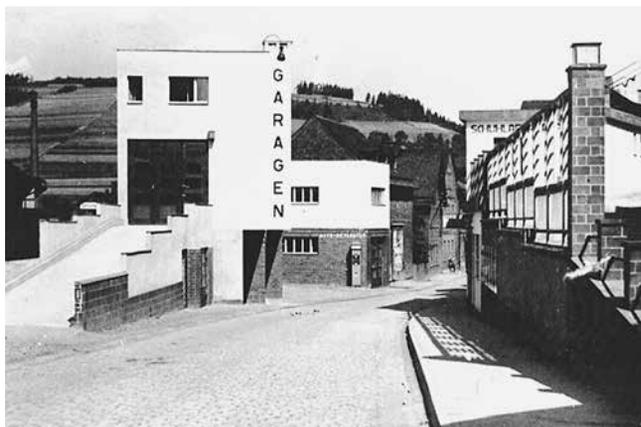
seit über zehn Jahren lenkt das Haus des Volkes wieder überregionale Aufmerksamkeit in den Ort – zuletzt 2016 beim Festakt „900 Jahre Probstzella“. Ministerpräsident Bodo Ramelow versprach damals mit Blick auf das Bauhausjahr 2019: „Da werden Probstzella und das Haus des Volkes dabei sein.“

Probstzella im Bauhausjubiläum

„Probstzella ist der Ort mit der größten Bauhausdichte in Europa, und zu verdanken ist das der Bautätigkeit von Alfred Arndt in Probstzella“, betont Dieter Nagel als örtlicher Bauhausspezialist. 2019 wird deshalb anlässlich von Bauhausjubiläum und IBA (Internationaler Bauausstellung) auch ein Fokus auf den Ort gerichtet sein. Bund, Land und Gemeinde wollen bis zum Jubiläumsjahr 490.000 Euro zur Sanierung der Itting-Garagen am Haus des Volkes investieren. Diese waren nach Entwürfen Arndts als Teil des Ensembles „Haus des Volkes“ errichtet worden.

Landeskonservator Holger Reinhardt betonte anlässlich der Projektvorstellung im April die besondere Bedeutung der Itting-Garagen als „Initialbau, mit dem der Garagenbau an sich in das öffentliche Bewusstsein gebracht wird und den Platz in der Architekturgeschichte erhält, den er verdient.“

Besonders freut sich darüber Landrat Marko Wolfram, der als gebürtiger Probstzellaer eine intensive Beziehung zur Bauhaustradition seiner Heimatgemeinde hat: „Die Itting-Garagen und Schloss Schwarzburg sind als einzige Vorhaben aus ganz Thüringen von Bundesbauministerin Barbara Hendricks und der Jury ausgewählt worden – beide Objekte befinden sich in unserem Landkreis, das macht uns natürlich sehr stolz.“



Die Itting-Garagen (heutiger Zustand rechts) sollen anlässlich des 100-jährigen Bauhausjubiläums 2019 wieder in den Originalzustand (links) versetzt werden.
Foto/Repro: cd/LRA